

Zeitschrift: Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers

Herausgeber: Schweizerischer Verein für Heimerziehung und Anstaltsleitung; Schweizerischer Hilfsverband für Schwererziehbare; Verein für Schweizerisches Anstaltswesen

Band: 16 (1945)

Heft: 1

Rubrik: VSA Verein für Schweizerisches Anstaltswesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

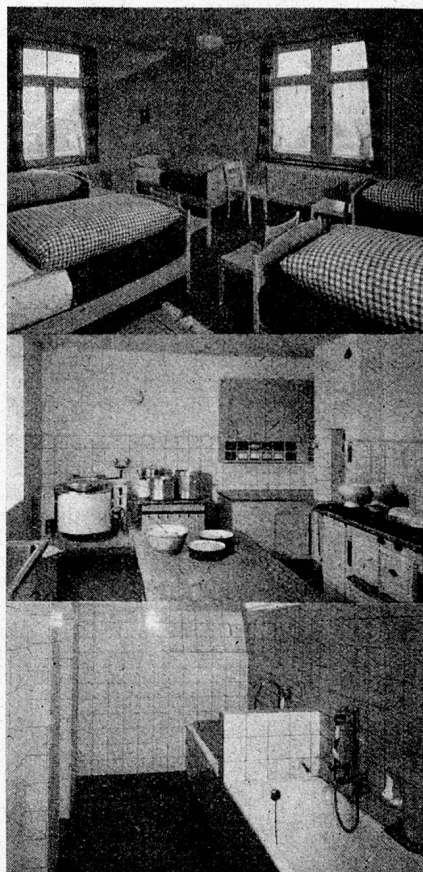
den des Vorsteherehepaares Heinrich Fenner. Ihnen liegt die nicht leichte Aufgabe ob, die schwierigen Schützlinge zu brauchbaren Menschen zu machen.

Mit diesem Heim hat die Stadt Zürich ein weiteres soziales Werk geschaffen, das beweist, daß die städtischen Behörden auch in der Jugendfürsorge einen fortschrittlichen Geist besitzen.

Le home Pestalozzi de Stäfa-Redlikon

Vu l'absence de homes spéciaux et les possibilités insuffisantes de placement dans des familles, le Bureau d'assistance de la Ville de Zurich était obligé chaque année d'envoyer hors du canton bon nombre de fillettes en âge de scolarité, mais négligées au point de vue psychique et physique et ayant besoin pour cette raison d'une éducation particulière. Toutefois, la transplantation dans un autre milieu scolaire et l'application de nouvelles méthodes d'enseignement constituaient pour ces fillettes un désavantage très sérieux. Par ailleurs, pour des raisons financières, les parents se voyaient empêchés de rendre visite à ceux de leurs enfants placés à une plus ou moins grande distance du domicile familial. Afin de remédier à ces inconvénients, la Ville de Zurich a fait l'acquisition, à Stäfa, pour le prix de fr. 115 000.— inventaire compris, d'une propriété qu'elle fit ensuite transformer. Ces transformations et l'agencement intérieur ont nécessité l'octroi d'un crédit de fr. 142 000.—. Ce home est situé en un endroit ravissant, des fenêtres du sud l'on jouit d'une vue magnifique; le 1er novembre 1944, il a pu être mis en exploitation. Un vaste verger et un jardin potager entourent l'immeuble. L'agencement intérieur a été l'objet des plus grands soins et il présente un caractère d'intimité qui fera certainement impression sur les enfants.

Nos illustrations permettent de se faire une idée des locaux. Dans le sous-sol se trouvent la cuisine aux larges dimensions, avec un fourneau ESSE et un monte-plats, les locaux destinés à recevoir les provisions, une salle de douches et de bains, la buanderie et une pièce — avec entrée spéciale — pour le nettoyage des chaussures et le lavage des pieds. Le rez-de-chaussée abrite deux salles d'école, une salle à manger et une salle d'habitation, ces deux dernières séparées par une porte coulissante. Au premier étage sont installés les dortoirs de chacun 4 à 5 lits et un confortable appartement pour le gérant. L'étage supérieur contient encore quatre chambres à coucher.



Le home offre placé à une trentaine de fillettes âgées de 7 à 15 ans et qui fréquentent sur place l'enseignement scolaire obligatoire. Cet enseignement est donné par le directeur et une institutrice diplômée; l'on fera en sorte que chaque fillette soit traitée individuellement. La direction de l'établissement se trouve entre les mains des époux Heinrich Fenner. Leur mission, qui n'est pas facile, consiste à faire de leurs difficiles élèves d'utiles éléments de la société. Par l'aménagement de ce home, la Ville de Zurich a créé une nouvelle œuvre sociale qui prouve que les autorités locales sont bien décidées à marcher avec le progrès en ce qui concerne l'assistance à donner à la jeunesse.



VSA Verein für Schweizerisches Anstaltswesen



Präsident: Karl Bürki, Vorsteher des Bürgerlichen Waisenhauses Bern, Tel. 41256

Vizepräsident u. Redaktor: Emil Gossauer, Waisenvater, Regensdorferstr. 115, Zürich 10, Tel. 567584

Aktuar: A. Joss, Verwalter des Bürgerheims Wädenswil, Telefon 956941

Zahlungen: Postcheck III 4749 (Bern) - Kassier: P. Niffenegger, Vorsteher, Steffisburg, Tel. 22912

Mitgliederbewegung

Wir begrüßen in unsern Reihen herzlich Hrn. Heinrich Fenner, Vorsteher im Pestalozziheim der Stadt Zürich Redlikon, Stäfa, dem wir aufrichtig Glück und Segen für seine verantwortungsvolles Amt wünschen.

Stiftung „Für das Alter“ St. Gallen

In einem herzlich gehaltenen Weihnachtsbrief wendet sich a. Dir. Altherr an die Greise und Greisinnen und spricht ihnen Hoffnung und Mut zu. Beigegeben wird ein Gedicht von Berty Straub-Pfenninger zum Vorlesen.

E. G.

Erziehungsheim Kriegstetten (Sol.)

Der Jubiläumsbericht grüßt in grünem Kleid und zeigt die Jahrzahlen 1894—1944. Herr und Frau Fillingen amten seit 1937 im Heim, das vor 50 Jahren eröffnet wurde. Das alte „Bad“ wurde damals in ein Kinderheim umgewandelt und mit 30 Zöglingen unter der Leitung von Hrn. und Frau Müller-Jäggi zum Aufenthaltsort Schwachsinniger. 1923 brannte das Gebäude nieder, ein neues, stattliches Haus entstand aus den Ruinen und konnte 1924 dem Betrieb übergeben werden. Ueber 100 Kinder konnten nun Aufnahme finden. Die Erziehungsideen wurden modernisiert. Immer hatte das Heim das Glück, Männer zu finden, welche sich mit Liebe und Opfersinn der schwachsinnigen Kinder annahmen. Ein großer Förderer des Werkes war Ständerat Dr. R. Schöpfer. Im vergangenen Jahr beherbergte das Heim 70 Knaben und 43 Mädchen, also 113 Kinder. Die Schulpflichtigen werden gleich-

mäßig in der Schule und in den Handarbeiten in Haus und Feld ausgebildet. Die schulentlassenen Mädchen finden leicht eine Stelle, die ganz Schwachen sind dauernd versorgungsbedürftig. Die Knaben kommen zu Landwirten und sollten darum in einem Jahreskurs auf diesen Beruf vorbereitet werden. Eine Abteilung ist für die Nichtbildungsfähigen eingerichtet. Glücklicherweise ahnen sie nichts von ihrem Zustand, für diese bildet ein gutes Heim eine Wohltat. Der Gesundheitszustand war ausgezeichnet. Am Gebäude sind viele Neuerungen durchgeführt worden. Die Oberklasse hat im Jura über 20 Stier gutes Holz gesammelt. Die Einnahmen betrugen Fr. 101125.—, die Ausgaben Fr. 107021.—, das Defizit Fr. 5895.—. Das Vermögen beträgt Fr. 172588.—. Es ist um das Defizit vermindert worden. Wir wünschen dem Heim von Herzen einen glücklichen Fortbestand im kommenden halben Jahrhundert. Gottes Segen ruhe auf der großen Heimfamilie!

E. G.

Fürsorge an Trunksüchtigen

Am 20. November führte die Arbeitsgemeinschaft bernischer Fürsorger und Heilstätteleiter für Alkohol- kranke unter Leitung ihres Präsidenten, Dr. P. de Quervain, eine gutbesuchte Tagung über Fürsorge an Trunksüchtigen durch. Es sprachen Fürspr. A. Kuhn über die Mithilfe der kantonalen Polizeidirektion bei der Bekämpfung der Trunksucht, Adjunkt H. Blaser über das kantonale Schutzaufsichtsamt, Fürsorger W. Imobersteig über Trinkerfürsorge an Gefangenen und Entlassenen und Sekundarlehrer M. Javet über abstinenz- politische Tagesfragen. Die Referate, die einen vorzüg- lichen Einblick in die Bemühungen unserer Behörden vermittelten, dem immer noch stark verbreiteten Al- koholismus in Verbindung mit der Nüchternheits- bewegung zweckmäßig entgegenzutreten, waren mit anregenden Aussprachen verbunden.

M. J.

Rücktritt

Nach treuer, hingebender Pflichterfüllung treten am 1. Februar von ihrem Amte zurück Herr und Frau Zellweger, Hauseitern in der Anstalt Annagut in Tagelswangen. Wir wünschen den wackern Freunden einen gesegneten Lebensabend in Zürich, wo sie sich in der Nähe ihrer Tochter niederlassen. Sie schauen mit einem tiefen Dankgefühl auf eine erfolgreiche 23- jährige Tätigkeit zurück.

Mädchenerziehungsanstalt Bellevue-Marin

Bis 1. Dezember 1943 stand diesem Heim Fr. Marg. Wiedmer vor und hatte es mit großer Umsicht geleitet. Ihre Nachfolgerin ist Fr. Rosa Wenger, sie steht schon seit 5 Jahren im Betrieb. Dr. O. Kellerhals trat aus Gesundheitsrücksichten vom Präsidium der Stiftung zu- rück. Das Heim beherbergte 30 Zöglinge. Die Anstalt ist zweisprachig. Die Mädchen müssen im Haus, in der Küche, in der Wäscherei, Glätterei und Strickerei, sowie im Garten und Gemüseland tüchtig mitarbeiten. Die meisten sind um 20 Jahre alt. Im Haushalt wird praktisch und theoretisch Unterricht erteilt, und zwar zweisprachig. Nach 2 Jahren werden die Zöglinge ent- lassen, viele bewähren sich, andere können den Ver- lockungen nicht Widerstand leisten. Der Gesundheits- zustand war befriedigend. Die Betriebsrechnung ergibt ein Defizit von Fr. 2102.—.

E. G.

Nervenheilanstalt Sch'löbli, Oetwil a. See.

Das „Schlößli“ sendet seinen Freunden einen hüb- schen Weihnachtsgruß mit einer Ansprache von Insp. Gutzke, Hausvater des Diakonissenhauses St. Chrischona b. Basel. Eine Weihnachtsbitte von Pfr. Vischer möchte die Hilfskasse für bedürftige Kranke öffnen und Di- rektor Hinderer grüßt seine Freunde mit dem Wort: „Laßt unsere einzige Sorge sein, in Jesus und seinem Wort zu bleiben!“

E. G.

SHVS Schweizerischer Hilfsverband für Schwererziehbare

Deutschschweizerische Gruppe

Sekretariat: Zürich 1, Tel. 419 39, Postcheck VIII 5430

Redaktion, pädagogische Fragen: Kantonsschulstr. 1, Tel. 2 24 70

Mitteilungen

An der letzten Hauptversammlung unseres Ver- bandes in Luzern wurden drei Beschlüsse ge- faßt, über die wir im folgenden etwas eingehend berichten möchten.

1. Es wurde ein Kredit von Fr. 2000.— be- willigt für die Durchführung eines Kurses für Anstaltserzieher im Landerziehungsheim Albis- brunn im Sommersemester 1945.

2. Ein weiterer Kredit von Fr. 1000.— soll er- möglichen, im laufenden Jahre zusammen mit dem „Feuilleton-Dienst“ die Einrichtung eines eigenen Pressedienstes zu versuchen.

3. Es wurde beschlossen, den Mitgliedern des Verbandes eine eigene Expertenkommission zur Verfügung zu stellen für den Fall, daß sie oder ihre Anstaltskommissionen wünschten, Fragen der Erziehung oder der Einrichtung ihrer An- stalten abklären zu lassen; an die Kosten einer solchen Expertise ist der Verband bereit, einen Beitrag von 50 Prozent zu leisten.

In nächster Nr. möchten wir hauptsächlich dar- über Näheres berichten, wie diese drei Be- schlüsse zu verstehen sind und wie ihre Aus- führung gemeint ist.

Anstaltsnachrichten, Neue Projekte - Nouvelles, divers

Verantwortlich für diese Rubrik: Franz F. Offh (für alle nicht signierten Artikel)

Frauenfeld. Der thurg. Regierungsrat hat das Preis- gericht für den Planwettbewerb über den Erweiterungs- bau des Kantonsspitals in Münsterlingen bestellt. Re- gierungsrat Dr. Roth, der Chef des Baudepartementes, das sich anstatt des Sanitätsdepartementes künftig mit der Bauangelegenheit befassen wird, ist Präsident des Preisgerichts. Ferner gehören ihm an Regierungsrat Dr. Müller, Chef des Sanitätsdepartementes, als Vize- präsident, die Architekten Dr. H. Fietz in Zollikon, Ru- dolf Gaberel in Davos und R. Steiger in Zürich. Der

Chefarzt des Kantonsspitals, Prof. Dr. Ritter, und der Präsident der Spitalbaukommission des Großen Rates, W. Tuchschild in Frauenfeld, werden als beratende Mitglieder beigezogen.

Lausanne. L'école d'infirmières de l'Hôpital cantonal de Lausanne, complètement réorganisée et modernisée en 1941, vient d'être reconnue par la Croix-Rouge suisse. L'école est placée sous la haute surveillance du service sanitaire médical du canton de Vaud; son infirmière-chef est Mlle A.-E. Rau.